Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 46 (1975)

Heft: 12

Rubrik: Aus der VSA-Region Glarus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rung und die Leistungen der IV bei psychisch kranken Minderjährigen vom 11. Januar 1974 (Dok. BSV 24.702) zu beachten.

2. Pädagogisch-therapeutische Massnahmen

15 Die Sonderschulung ergänzende pädagogisch-therapeutische Massnahmen sind gemäss den Kreisschreiben über pädagogisch-therapeutische Massnahmen bzw. über die Behandlung von Sprachgebrechen in der IV zuzusprechen.

V. Schlussbestimmung

16 Das vorliegende Kreisschreiben tritt am 1. Juli 1975 in Kraft und ist auf alle in diesem Zeitpunkt hängigen Fälle anwendbar.

Bern im Mai 1975

Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
Der Chef: Granacher, Vizedirektor

Zu beziehen bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern, zum Preise von Fr. 1.—.

Aus der VSA-Region Glarus

Tag der offenen Türe im Evangelischen Knabenheim Linthkolonie Ziegelbrücke

Am 27. September 1975 luden die Evangelische Hilfsgesellschaft des Kantons Glarus und die neuen Heimeltern zum Tag der offenen Türe, verbunden mit einem Basar, im Evangelischen Knabenheim der Linthkolonie Ziegelbrücke ein. Mit dieser Veranstaltung wurde der Oeffentlichkeit, den Vertretern der Fürsorge- und Waisenämter des Kantons und den Mitgliedern und Gönnern der Evangelischen Hilfsgesellschaft die Möglichkeit geboten, die interne Organisation und die Gebäulichkeiten des an der Peripherie unseres Kantons gelegenen Heimes zu besichtigen. Der Aufmarsch war erfreulich gross.

In der Begrüssungsansprache umriss der Präsident der Evangelischen Hilfsgesellschaft, Herr Flurin Steiner, die heutige Situation im Heim und dessen Aufgabe. Ein kleines Heim wie die Linthkolonie mit gegenwärtig elf Schülern und drei Lehrlingen, mehrheitlich Glarner, bietet grosse Vorteile für eine individuelle Betreuung. Auch das bestgeführte Heim kann nie ganz die Familie ersetzen, ein kleines Heim kann aber dem Familienprinzip am ehesten gleichgestellt werden. Betreute man früher mehrheitlich Waisenkinder, so stammen die meisten Kinder heute aus zerrütteten Familienverhältnissen.

Es ist eine verantwortungsvolle, aber dankbare Aufgabe für die neuen Hauseltern, Heinrich und Sabine Bäbler-Zentner, und ihre Mitarbeiter, diese Knaben durch gute Erziehung zu einem normalen Verhalten in der menschlichen Gesellschaft anzuhalten und hinzuleiten. Die evang. Hilfsgesellschaft ist mit den zwei Gutsbetrieben in Ziegelbrücke und Bilten wohl reich an Land, in Anbetracht der bevorstehenden Renovationen der Heimgebäulichkeiten aber doch nicht so sehr auf Rosen gebettet. Sie ist deshalb auf die Unterstützung weiter Kreise der Bevölkerung angewiesen.

Der Heimleiter orientierte über den internen Betrieb. Es scheint ihm und seiner Gemahlin wichtig, das volle Zutrauen jedes Kindes zu gewinnen und durch das Gespräch den Kontakt zu ihnen zu verstärken.

Der Heimlehrer, Herr Rutschmann, gab Aufschluss über den Schulbetrieb im Heim. Er unterrichtet zurzeit in drei Klassen 7 Schüler, die andern gehen nach Niederurnen in die Real- oder Sekundarschule.

Der Gutsbetrieb, heute fast ausschliesslich maschinell betrieben, ist seit 1972 verpachtet und somit vom Heim getrennt. Diese Trennung drängte sich mit der Neukonzeption des Heimes nach den Richtlinien des Bundes auf.

Die von den Kindern hergestellten und zum Kauf angebotenen Gegenstände beweisen, dass unter Anleitung der Heimeltern und ihrer Mitarbeiter neben sportlicher Betätigung im Laufe des Jahres viel sinnvolle Arbeit geleistet wurde. Das reiche Angebot fand grossen Anklang. Mit Freude und Stolz halfen die Knaben beim Servieren von Kaffee und Kuchen. Man gewann den Eindruck, dass die Schüler und Lehrlinge hier nicht einfach ihr Obdach, sondern ihr Zuhause haben.

Der Tag der offenen Türe, verbunden mit einem Basar, darf sicher als gelungen bezeichnet werden. Den Heimeltern, allen Mitarbeitern und den Kindern gebührt herzlicher Dank.

Die Evangelische Hilfsgesellschaft des Kantons Glarus, deren Kommissionsmitglieder alle ehrenamtlich arbeiten, ist auf die Unterstützung der Oeffentlichkeit durch Mitgliederbeiträge angewiesen.

H. Schläpfer

Sportzentrum Glarner Unterland (SGU)

In Näfels ist am 3. Oktober 1975 das auf genossenschaftlicher Basis gegründete, regionale Sportzentrum Glarner Unterland, das mit einem Kostenaufwand von rund 10 Millionen Franken erstellt wurde, feierlich eingeweiht und der Oeffentlichkeit während dreier Tage zur Besichtigung freigegeben worden. Das hiefür nötige Land, zirka 6 ha, konnte vom Tagwen Näfels im Baurecht zugesprochen werden. Die Anlage besteht im wesentlichen aus einem Hallenschwimmbad von 25 m Länge, einer Mehrzweckhalle, welche in drei Turnhallen normaler Grösse unterteilt werden kann, Sauna-Anlagen, Restaurant mit grosser Terrasse, einem Freiluftbad von 50 m Länge und Liegewiesen, verschiedenen Sportplätzen für Fussball und Leichtathletik und Kinderspielplätzen. Träger dieser Anlage sind zur Hauptsache die umliegenden sieben Orts- und Schulgemeinden Näfels, Mollis, Oberurnen, Niederurnen, Bilten, Schänis und Weesen, eine Region mit zirka 25 000 Einwohnern. Damit ist rund 2500 Schülern aus diesem Gebiet Gelegenheit geboten, allwöchentlich eine Turnstunde im Schwimmbad zu verbringen unter Leitung eines Schwimmlehrers. Auch den Schülern aus Privatschulen der Region, der Klosterschule Näfels, dem Sonderschulheim Haltli, Mollis, dem kantonalen Töchterheim Mollis, der Sonderschule Oberurnen und dem Knabenheim Linthkolonie, Ziegelbrücke, steht das gleiche Recht zu.

H. Schläpfer

Aus der VSA-Region Schaffhausen/Thurgau

Grosser Besuch im Altersheim Amriswil TG

Das Altersheim Egelmoos, Amriswil, erfreute sich am 27. Oktober des Besuches der Frauenvereine des Hinterthurgaus: Fischingen, Sirnach und Münchwilen. Die anwesenden zirka 120 Damen hatten hier im Egelmoos vor Jahren den Mahlzeiten-Dienst kennengelernt und dann in ihrer Region für Kranke und Betagte ebenfalls eingeführt. Aber auch aus einem andern Grunde war der Besuch ins Egelmoos gekommen. Da im Tannzapfenland der Bau eines Alters- und Pflegeheimes beschlossen wurde, interessierte man sich auch um sämtliche Neu-Einrichtungen im Altersheim Amriswil. So dauerte denn auch die Führung durchs Heim geraume Zeit.

Der Besuch war erst begrüsst worden durch das Verwalter-Ehepaar Schmid. Nach der Besichtigung versammelten sich die Frauenvereine gemeinsam mit den Insassen des Heimes im grossen festlichen Saal. Frau Roth, Präsidentin des Frauenvereins Amriswil, hiess alle Anwesenden herzlich willkommen, die Präsidentin des Frauenvereins Münchwilen, Frau Wehrle, überbrachte die Grüsse aus dem Hinterthurgau. Das «Nostalgiechörli» aus Sirnach unterhielt durch verschiedene Darbietungen, meist